

Zeitschrift:	Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegraфи svizzeri
Herausgeber:	Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe
Band:	70 (1992)
Heft:	12
Rubrik:	Verschiedenes = Divers = Notizie varie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zentrale Versam (GR) als Museumsobjekt

Ernst BURKHARD, Bern

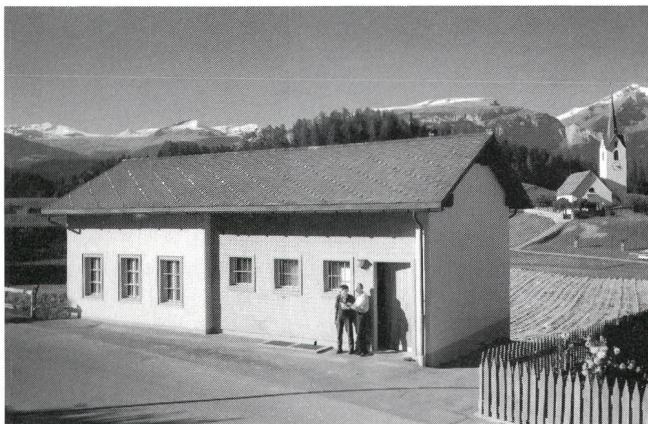
Warum eine Zentrale, System HS31, als Museumsobjekt?

Das System HS31, das sowohl in den Telefon-Amtscentralen als auch in Hauszentralen bei Telefonteilnehmern Einzug hielt, wurde von der damaligen *Hasler AG*, Bern (heute Ascom Hasler AG) entwickelt und hergestellt. Es ist ein rein schweizerisches Produkt, das nur in unserem Lande angewendet wurde. Da es einen Drehtauchsucher (auch Kulissen-sucher genannt) aufwies, der unter den übrigen Suchern und Wählern eine Besonderheit darstellte, wurde es als repräsentativ erachtet, eine Zentrale dieses Systems für die Nachwelt zu erhalten.

Im weiteren eignete sich das bestehende Gebäude nicht für die neue IFS-Zentrale. Auch war das alte Bauwerk vom Stil, von der inneren Einteilung und der Konstruktion her wirklich erhaltenswert.

Geographisches

Versam Dorf, wo sich die Zentrale befindet, liegt auf einem erhöhten Plateau im Vorderrheintal, rechts des Rheins und des Versamer Tobels. Die Museumszentrale kann von Chur aus mit der Bahn bis Station Versam/Safien und von da mit dem Postauto bis Versam Dorf erreicht werden.



Telefonzentrale Versam

Geschichtliches

Bis 1912 waren die zwei Telefonteilnehmer von Versam an eine Vermittlerstation in Valendas angeschlossen. Im Jahre 1915 wurde ein Vermittlerschrank mit Lokalbatterie in der Post Versam eingerichtet, der 1935 durch eine automatische, aus einer Zentralbatterie gespeisten Zentrale System HS31 abgelöst wurde. Die Anlage war im Anbau des Hotels Signina untergebracht. 1950 wurde die Ausrüstung vom Hotel Signina in ein freistehendes Häuschen (alte Schmiede) versetzt, das 1961 mit einem Anbau erweitert wurde.

Eine vollelektronische IFS-Zentrale, in einem neuen Gebäude untergebracht, ersetzte die bisherige Anlage. Die elektromechanische Zentrale HS31 wurde dann zum Museumsobjekt erklärt.

Die technischen Einrichtungen

Im Endausbau war die Zentrale HS31 mit 210 Teilnehmeranschlüssen versehen. Die Ausrüstung geht aus dem vereinfachten Verbindungsdiagramm hervor.

Nebst dem Flachrelais HS31 ist der Drehtauchsucher das hauptsächlichste Baulement. Der verwendete Sucher ist eine besondere Ausführung mit einem vier-

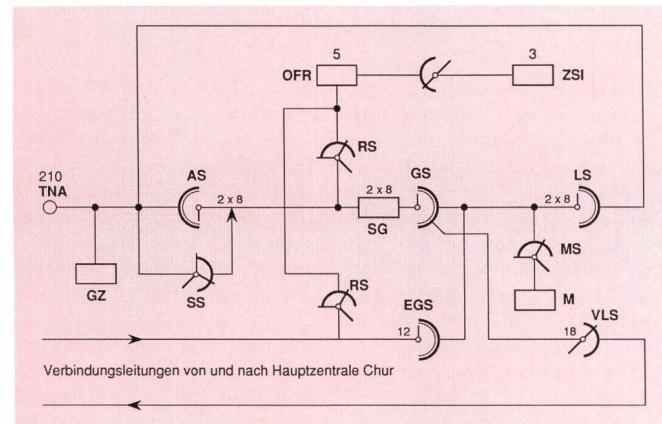
drähtigen Kontaktarm (a/b = Sprechdrähte, c = Testdraht, d = Zählerdraht). In der gleichen horizontalen Ebene führt er 11 Drehschritte (Wählen) und in der Tauchrichtung 11 Tauchschritte (Suche einer freien Leitung oder einer Wahl im Falle der Teilnehmerwahl) aus. Die beiden Positionen 11 haben nur eine Hilfsfunktion. Die 10 Dreh- und die 10 Tauchpositionen ergeben den eigentlichen 100er-Sucher.

Die Multipel (Kontakt-Vielfache) der Anrufsucher, der Gruppen- und der Leitungssucher bestehen aus vertikalen Kontakt-Barren, die jeweils für acht Sucher je Gruppe ausgelegt sind.

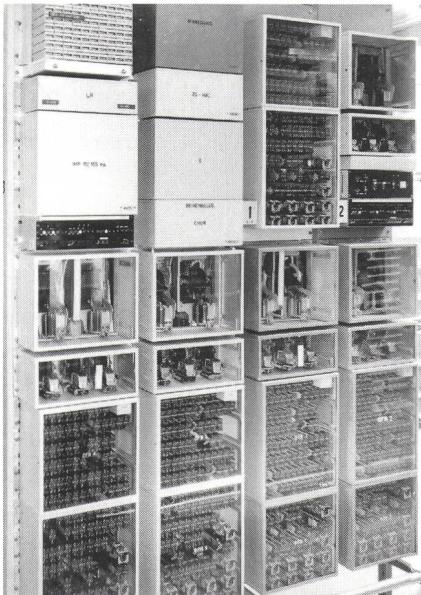
Als Register und Markiersucher sind 50er-Schritt-Schaltersucher und als Ziffernspeicher, für die Markierspeicher und die Markierziffern-Durchschaltung usw., 10er-Schrittschaltersucher eingesetzt.

Den Gleichstrom zur Speisung der Zentrale liefert ein Gleichrichter 48V/60A aus dem 380/220V-Netz. Um auch bei einem Ausfall des örtlichen Elektrizitätswerks den Betrieb zu erhalten, wurde eine Akkumulatorenbatterie für etwa acht Stunden Überbrückungszeit eingerichtet, die immer in Schwebeladung stand (automatische Ersatzschaltung).

Für die Verbindungsleitungen von und nach Chur mit den Fern- und Dienstzentralen waren auch Verstärker- sowie C5- und C6-Trägerausrüstungen vorhanden. Sie wurden zusammen mit anderen Einrichtungen in der Museumszentrale belassen.



Verbindungsdiagramm mit Anzahl der verschiedenen Ausrüstungen (Erläuterungen siehe Seite 517)



Relais- und Wählerbuchten

Um den Verbindungsauflauf bildlich und lebendig vorzuführen, hat man, nebst der noch funktionstüchtigen Zentrale, verschiedene Demonstrationsmodelle bereitgestellt. Es sind dies:

- ein Verbindungsdiagrammkasten mit vollelektronischer Steuerung und Wandlerlichten, womit in vereinfachter Art und in Zeitlupe der Aufbau einer Telefonverbindung vorgeführt werden kann (durch die Gruppe «Fernmeldegeschichtliche Sammlung» und unter Mithilfe von Lehrlingen der Sektion «Konstruktion und Fabrikation» entworfen und hergestellt)
- ein Prüfstand für 100er-Drehtauchscher, HS31, wo man die Dreh- und Tauchbewegungen des Sucherarms genau verfolgen kann
- eine Haustelefonzentrale, HS25, mit den kleinen rundumdrehenden (360°) Suchern zu je 25 Positionen
- eine Haustelefonzentrale Siemens & Halske mit Schrittschaltwählern, die, von der Wähl scheibe aus direkt gesteuert, regelrecht loschnattern. Besonders eindrücklich ist der Multipel

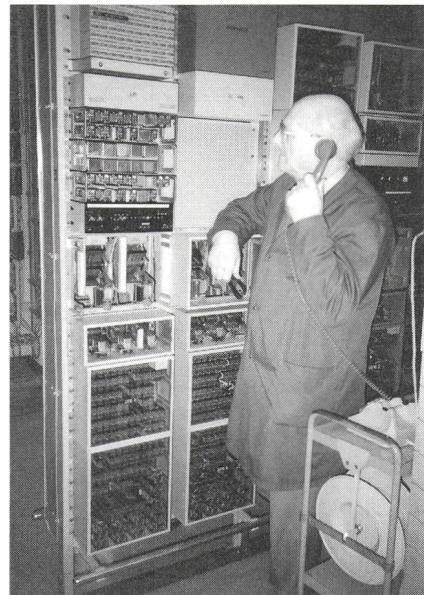
(Leitungsvielfach aus Blackdraht, auch Gitarre genannt).

Apparateschau

Zur Vervollständigung der Ausstellung wurde eine Telefon-Apparateschau eingerichtet, die von den antiken bis zu den aktuellen Stationen die wichtigsten Modelle zeigt, entsprechend den wesentlichen Entwicklungsstufen in der Schweiz in den letzten 100 Jahren.

Schlussbemerkung

Diese Museums-Telefonzentrale ist aus der Sicht der Entwicklung der Telefonie im Zeitalter der Elektronik schon zu einem antiken Objekt geworden. Sie gestattet einen tiefen Einblick in die alte Zentralentechnik. Die Restauration und die Anpassungen für den Museumsbetrieb dieser Zentrale wurden teils von der Fernmelde-Geschichtlichen Sammlung (FGS), Bern, und teils von der Fernmelde direktion Chur ausgeführt.



Visuelle Funktionsprüfung einer Ausrüstung

Erläuterungen zum Verbindungsdiagramm

TNA	Teilnehmeranschluss
GZ	Gesprächszähler
AS	Anrufsucher
SS	Schnursucher
OFR	Orts-/Fernregister
RS	Registersucher

SG	Schaltglied
GS	Gruppensucher
EGS	Eingangsgruppensucher
ZSI	Zusatzspeicher intern
MS	Markiersucher
M	Markierer
LS	Leitungssucher
VLS	Verbindungsleitungssucher

Teilansicht der Apparateschau

